

zeug dürfen niemals Ampelanlagen, Ausfahrten mit starkem Verkehr oder Firmen mit 24-Stunden-Bereitschaft liegen).

Als Aufstellplätze kommen auch Seitenstraßen in Frage, wenn von dort aus die Beobachtung gesichert ist. Gibt es eine gute Fußposition, dürfen die bequemen Autositze keinen Ausschlag geben. Kommt für die Aufstellung nur der Pkw in Frage (aus Witterungsgründen oder weil Fußobservanten nicht längere Zeit unauffällig im Observationsraum verweilen können), ist Folgendes zu beachten:

- Ein Paar fällt in einem Pkw seltener auf als ein „einsamer Fremder“.
- Befindet sich nur ein Observant im Pkw, sollte er nicht am Lenkrad sitzen. Dadurch unterstreicht er noch seine „Wartestellung“, denn er sitzt zwar auf dem Fahrersitz, macht aber keine Anstalten, seinen Pkw zu starten. Jeder, der vorbeikommt, fragt sich: „Worauf mag der warten?“
- Als Sitzpositionen kommen auch Beifahrer- oder Rücksitze (Fond) in Frage. Damit ist das Warten begründet, denn ohne Fahrer kann das beste Auto nicht losfahren.
- Die Position im Fond hat zudem den Vorteil, dass sie aus der Frontsicht nicht so intensiv wahrgenommen wird. Eine gute Deckung bilden richtig eingestellte Nackenstützen. Im Fond Sitzende werden oft nur erkannt, wenn seitlich in die Autofenster geblickt wird, und natürlich von hinten. Die hintere Sicht ist aber meist durch parkende Fremdfahrzeuge eingeschränkt.
- Die enttarnende Wirkung von Bremslichtern und durch Türöffnen aktivierbare Innenbeleuchtungen (am besten ausschalten) muss beachtet werden.

An dieser Stelle eine Regel, die bei allen Aufstellungen gilt, also auch den Fußpositionen: Niemals in direkter, nach rechts weisender Blickrichtung der ZP Stellung beziehen. Denn dort guckt die ZP, wenn sie ein Objekt verlässt, zuerst hin. Ist eine Position nur in dieser kritischen Zone möglich, muss der Abstand über 50 Meter liegen oder eine gute Deckung gewählt werden.

5.10.1.2 Fußerkundung bei unklarer Lage

Da ein Einzel-Pkw nicht mit Positionswechseln arbeiten kann (wie dies bei mehreren Pkw der Fall wäre), muss das Prinzip der Fußerkundung bei unklaren Lagebildern konsequent umgesetzt werden.

Beispiel: Das ZF, das bislang innerstädtische Hauptstraßen befahren hat, biegt plötzlich in eine kleine Nebenstraße ein. Dies kann aus mehreren Gründen geschehen, nämlich

- die ZP vermutet, dass sie observiert wird und will durch dieses Manöver überprüfen, ob ihr ein Fahrzeug folgt (was angesichts des untergeordneten Charakters der Straße kaum noch ein Zufall wäre),
- die ZP läuft ein Ziel in dieser Straße an,
- die ortskundige ZP benutzt eine Abkürzung oder einen Schleichweg.

In solchen Fällen muss das O-Fahrzeug vor der Einmündung anhalten und einen Observanten absetzen, der die Lage zu Fuß aufklärt. Sonst besteht die Gefahr, dass das O-Fahrzeug „aufläuft“ und die Observation abgebrochen werden muss. Bei kürzeren, bis zum Ende einsehbaren Straßen muss der Fußobservant abwarten, bis das Zielfahrzeug die Straße tatsächlich in ganzer Länge durchfahren hat (da es vorher stoppen oder zurücksetzen kann) und beobachten, in welche Richtung es weiterfährt. Befindet sich nur ein Observant in dem O-Fahrzeug, werden bei der Realisierung dieser notwendigen Fußaufklärung hohe Anforderungen an seine Sportlichkeit gestellt.

5.10.1.3 Wenn das Zielfahrzeug stoppt

Doch was tun, wenn trotz aller Vorsicht die Lage falsch eingeschätzt wurde oder das Zielfahrzeug plötzlich stoppt? In solchen Situationen gibt es zwei Möglichkeiten:

- Das O-Fahrzeug befindet sich nicht im Blickfeld der ZP und kann hinter dem ZF stoppen. (Auch hier gilt: Fußobservant übernimmt weitere Aufklärung, sobald sicher scheint, dass das ZF nicht nur kurzzeitig anhält oder die ZP das Fahrzeug verlässt).
- Wenn sich das O-Fahrzeug im Blickfeld der ZP befindet oder verkehrsbedingt nicht stoppen kann, muss es weiterfahren, bis es außerhalb der Sichtweite ist. Ein Fußobservant muss dann rückwärtig, sprich nach hinten aufklären.

5.10.1.4 Observieren durch Vorausfahren

Bei längeren Fahrten auf Überland- oder Fernverkehrsstraßen ist es nicht unbedingt nötig, dass ständig hinter dem ZF gefahren wird. Das O-Kfz kann sich auch vor das ZF setzen und aus angepasster Entfernung das ZF nach hinten observieren. Dabei ist wichtig, dass die Beobachtung nicht aus-